

Pädagogische Lehrmittel und Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 30

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dachte ich unwillkürlich. Vorerst einige Uebungen auf Papier und hernach wiederholte Versuche auf der Wandtafel. „Heureka;“ ich hab's gekonnt! Mit Stolz muß ich nun bekennen, ein Erklärer kann keine größere Freude bezeugen, wenn er das Meisterstück fertig gebracht hat, einen anständigen „i“ auf die Tafel zu malen, als die Meine ist, wenn ich den Schülern aus der vorliegenden Sammlung einige passende, auf den im Anschauungs-Unterricht behandelten Stoff bezugnehmende Zeichnungen vorsehen kann! Der Effekt der letztern wird noch ganz bedeutend erhöht, wenn man durch farbige Kreiden (z. B. farbige Wandtafelkreiden von Großberger & Kurz) den toten Strichen Leben und mehr Interesse einhaucht. — Das ist keine pädagogische Schundware, wie sie öfters in schwulstigen „bestellten“ Rezensionen angepriesen wird. Während Jahren und Jahren hat der Verfasser in seiner eigenen Schule die methodische Anordnung sorgfältig erprobt; greif zu, Lehrer! Vom ersten Tage an wirst du das „blaue Heft“ lieb gewinnen; für dich und deine Kleinen wird's zur Freude werden! — Ich denke, die Sammlung sei beim Verfasser oder bei Herrn J. u. A. Köppel, Buchhandlung in St. Gallen, erhältlich. B. K.

Pädagogische Lehrmittel und Literatur.

1. **Neue Chor- und Weltgesänge bekannter Liedermeister.** 11. Heft, Lehrerheft. Verlag von Zweifel-Weber in St. Gallen. 1903.

Das Heft enthält 12 neue, leichte Männerchorlieder, komponiert von schweizerischen Lehrern. Der musikalische Wert der einzelnen Nummern ist ein sehr verschiedener: während dem die Nummern 1, 2, 7 und 10 als recht gut bezeichnet werden können, müssen Nummer 4 und 12, auch 6 als harmonisch und modulatorisch nicht „zimmerrein“ abgewiesen werden. Bei Nummer 5 erinnert der Anfang der Melodiebildung zu sehr an das „Rütlilied“, und bei Nummer 11 ist der Bassführung zu wenig Sorgfalt zugewendet worden. Nummer 8 ist irrtümlich in diese Männerchorliedersammlung geraten, denn es ist für gemischten Chor gesetzt; klingt übrigens ganz hübsch. Etliche Druckfehler lassen sich leicht berichtigen. In den Kreisen, für die das handliche Heftchen bestimmt ist, wird es seinen Dienst jedenfalls gut versehen.

2. **Mathgeber Georg, Op. 43, 17 Orgel-Trios.** Preis Mark 1. 50. Verlag von Fritz Gleichauf in Regensburg.

Kontrapunktisch ganz gut, nur an einigen Stellen etwas „Mathematisch“. Schwierigkeitsgrad: leicht — mittelschwer. Nur die gebräuchlichsten Tonarten sind vertreten. Finger- und Fußsatz sind notiert, dagegen fehlen Angaben über Registrierung, welche gerade bei Orgel-Trios von großem Nutzen sind. Das sehr handliche Heftchen hat Taschenformat, und jede Nummer umfaßt 2 Seiten, was vielen Spielern bequem erscheint und daher willkommen sein wird. Empfehlenswert.

-x-

3. **Stein Bruno, Königl. Seminarlehrer in Paradies (Posen), Op. 22, Missa octava für 2 Singstimmen (im Umfange von b—f²) und Orgelbegleitung.** Herrn J. Dobler, Professor der Musik am freien kathol. Lehrerseminar in Zug (Schweiz) gewidmet. Regensburg, bei Coppenrath-Pawelek. Preise: Partitur Mark 1. 80; Stimmen à 30 Pfg

Ueber dieses Werk schreibt Dr. F. X. Haberl, Generalpräses des Allgemeinen Buzilienvereins und Direktor der Regensburger Kirchenmusikschule, in der „Musica sacra“, 1903, Doppelnummer 6/7, pag. 78: „Eine sehr schöne Messe mit gewandter Orgelbegleitung. Für Knaben- und besonders Frauenstimmen ist das Werk zu empfehlen.“ Eine weitere Empfehlung braucht es nicht!

4. **Dobler Jos.**, Op. 2a, „Gloria Deo“, Sammlung lateinischer Kirchengesänge für Männerchor. Partitur Mark 1.50. Partiepreis von 10 Exemplaren ab à Mark 1. — Einzelstimmen sind nicht erschienen. Verlag von J. G. Bökeneder (Eugen Feuchtinger) in Regensburg. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Doblers „Gloria Deo“ erlebte rasch eine zweite Auflage; dieselbe weist gegenüber der ersten mehrere neue Nummern und fast überall bedeutende Verbesserungen auf. Ein Hauptaugenmerk wurde gerichtet auf bessere Textunterlage und gute Stimmführung. Die Sammlung bietet in 45 Nummern recht brauchbare und gute Sachen. Es sind bei aller Einfachheit schöne, würdig gehaltene und wirksame Kompositionen; einige sind im strengen Kontrapunkt geschrieben. „Gloria Deo“ ist kleinern Männerchören, Pensionaten usw. zur Anschaffung bestens zu empfehlen. N.

Humor.

1. Ein Lehrer versuchte der Klasse in Bildern Das Ende der Welt so recht drastisch zu schildern; Die Beispiele, nach pädagogischer Weise, Entnahm er dem biblischen Anschauungskreise.

„Die Wellen der Ströme, sie werden sich türmen,
Es bersten die Bäume, so wird es dann stürmen,
Und Regen und Hagel wird alles zerstören;
Der Tag wird zur Nacht sich, der finstern, kehren.

Die Blitze, sie zucken, die Donner, sie trachen
— Nun, sag' mir nur, Schmuhl, was gibts da zu lachen?“
„Ich dachte, Herr Lehrer,“ sprach schmunzelnd der Schmuhl,
„Bei so eme Sauwetter hammer fei Schal!“

2. Schüler (zum Lehrer, der ihn gerade durchprügelt): „Halten Sie ein, Herr Lehrer, soeken hats 4 Uhr geschlagen!“

3. Der widerlegte Schiller. Sekundarschüler (nach erhaltenen vier Takten seine geschwollenen Hände betrachtend): „Ich habe auf Schiller immer große Stücke gehalten, aber nun ist's aus! Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten? . . . Na, wenn das keine Gebilde sind!“ —

4. Aus der Schule. „Was ist dein Vater?“ — „Sattler.“ — „Was macht er?“ — „Er kauft Ruhschwänze und macht Roßhaar daraus!“

5. Die Schüler haben die Blüte der Zuckerbirse vor sich. Lehrer: Mit welchem Tiere hat diese Blüte Ähnlichkeit?“ — Schüler: „Mit dem Elefanten!“

6. König Rodos. Die kleine Marie erzählt: Der König Rodos ließ alle Knäblein in Bethlehem töten. — Darauf aufmerksam gemacht, daß der König nicht Rodos, sonder Herodes heiße, sagte sie: „Warum soll ich den bösen Mann „Herr Rodos“ nennen?“

7. Berliner Frißchens Aufsatz über die Schweiz. „Die Schweiz ist eine schöne Gegend. Berge und Täler und Wasser und Wald kommen massenhaft vor. Und der Fremdenverkehr ist sehr stark. Ein berühmtes Erzeugnis der Schweiz ist der Schweizerkäse. Er wird nach alle Länder geschickt und überall gegessen. Ich esse ihn auch sehr gern. Auch im Uebrigen ist die Verpflegung sehr gut. Wie Papa sagt, denn ich war noch nicht da. Die besten Berge sind der Monte blanke und die andern aus dem Bähbäcker. Alle abschreiben wird zu lang. Und der Mönch mit die Jungfrau ist berühmt. Schnee kommt viel öfters